

Diether SCHÜRR*

Vom Wind *Idyris, den Flüssen Idyros und Endyrenos und dem Lykier Ṓturiga

Abstract: The derivation of the river name Endyrenos, attested in a Greek inscription, is proposed to be from a Lycian **endur-* going back to PIE **en dhur* ‚indoors‘. The name of the river Idyros and the wind associated with it in Greek texts could be of the same origin, via an attested Lydian sound development **ẽ-* > *i-*. And the „forest bowl“, out of which the river and the wind emerge through a narrow gorge, thus offers an explanation for this name. A third derivation of **endur-* may be the personal name Ṓ*turiga* attested in a Lycian inscription (with wrong word division), showing aphaeresis.

Keywords: Idyris; Idyros; Endyrenos; Ṓturiga; Lycia; Lycian language; West Pamphylia.

Theophrast von Eresos führt in seiner Schrift über Winde und Wetterzeichen auch den heftigen Küstenwind Dyris am pamphyllischen Golf an, der morgens vom Fluß Idyros her wehe.¹ Danach läßt sich der Name leicht in *Idyris berichtigen. Eine Stadt Idyros und einen gleichnamigen Fluß in Pamphylien führt Stephanos von Byzanz nach Hekataios an,² die Stadt auch der Periplus des (Pseudo-)Skylax § 100 nach Phaselis und vor der Insel Lyrnateia,³ heute Sığan Adası. Der Idyros läßt sich demnach mit dem Kemer Çayı gleichsetzen, der südlich von Kemer ins Meer mündet und aus dem Talkessel von Gedelma⁴ (heute leider amtlich in Güneşli umbenannt) kommt. Nach dem Talkessel passiert er die enge Schlucht Kesme Boğazı, durch die Freya Stark 1954 ritt:

«For another hour we followed the stream, some hundred feet or more above it, between the rock-walls of Tahtali, the ancient Solyma, and Yeni Dagh. They sloped as if the sides of a funnel held us, and clouds hid their summits. [...] The rock appeared and vanished, its furrows too steep for vegetation, while far below we looked on bright trees along the water—wild fig, myrtle, arbutus, laurel, cedar, olive, cornel, carob, sycamore and pine until—after an hour in the defile—the valley opened to a forest bowl» (Stark 1958, 76 und 77).

Aus dieser Schlucht mußte offenbar der Wind *Idyris wie aus einer Düse kommen:

«In dieser langen Schlucht wird der Wind ‚gepreßt‘ mit der Folge, daß er sich an der ebenen und nicht sehr breiten Küste [...] besonders stark entlädt.» (Adak 2008, 50).

Die pseudo-aristotelischen *Anemon Theseis* (ventorum situs) 2 kennen den Wind auch, aber in sehr entstellter Form und mit verwirrten Angaben unter den Nordwinden: im pamphyllischen Olbia würde er Gaureus heißen, und er wehe von der Insel Gauris her.⁵ Das müßte Lyrnateia sein, wenn die Angabe richtig wäre; sonst gibt es da weit und breit keine Insel. Aber dann folgt noch die Angabe, manche,

* Diether Schürr, Katharina-Belgica-Str. 22b, D – 63450 Hanau (diether.schuerr@freenet.de).

Ich danke Stephen Durnford für die Verbesserung des Anstracts.

¹ De ventis 53; Şahin 2001, 157 T 7; Adak 2008, 47.

² Şahin 2001, 157 T 5; Adak 2008, 50 Anm. 28.

³ Şahin 2001, 159 T 8; Adak 2008, 48 Anm. 17.

⁴ Die Vermutung, daß Gedelma auf Kadrema zurückgeht (Şahin 2001, 148), nach Stephanus von Byzanz eine Stadt in Lykien und Kolonie der Olbier, scheint mir schon deswegen fraglich, weil Gedelma keine Stadt war: Es gibt da nur eine byzantinische Burg. Und wenn Olbia mit Şahin und Adak in Kemer anzusetzen ist, wäre eine nur etwa 12 km im Hinterland liegende Kolonie merkwürdig. Kann Gedelma auf gr. καταλείμμα ‚Überbleibsel‘ zurückgehen?

⁵ Şahin 2001, 157 T 6; Adak 2008, 47.

darunter die Lyrnatier, würden ihn für einen Nordwind halten. Das scheint dafür zu sprechen, daß er von Haus aus kein Nordwind war.

Der Verfasser dürfte *Idyris irrtümlich für den Namen einer Insel gehalten haben, während in Wirklichkeit der Talkessel von Gedelma gemeint war. Von da mag der Name über den Fluß bis zur Küste gewandert sein, wo er zum Stadtnamen wurde. Für diese These könnte der Name selbst sprechen, den ich zunächst mit Endyrenos vergleichen möchte. So heißt in der Beschreibung der Grenzen des Berges Masa zwischen Tlos und Oinoanda Z.52f. ein Fluß, dem die Grenze ein Stück abwärts folgt (Rousset 2010, 13f. und 15). Dabei handelt es sich um eine Ableitung von einem lykischen **endur-*, das mit hethitisch *andurza* ‚inside, indoors‘ und *antūrija-* ‚interior, native‘ (Kloekhorst 2008, 188) verglichen werden kann. Diese gehen auf ein vorhethitisches **en d^hur* ‚innerhalb der Türe‘ zurück (dazu Brosch 2008, 95f.).⁶ Der Fluß hieße dann so, weil er zu einem Ort im ‚Inneren‘ des Berges gehörte, d. h. vielleicht auch einem Talkessel (der nicht so weiträumig gewesen sein muß wie der von Gedelma).



Kesme Boğazı (Schürr 2016)

Idyros und *Idyris können ebenfalls auf **endur-* zurückgehen, vergleiche dazu die lykischen Männernamen *Ēkuwe* (TL 74c in Hoyran und N 313d in Xanthos, falls vollständig)⁷ und *Ēkuwēmi* auf Münzen (M 24 und 123), später *Ikuwe* (TL 29 und N 334 bei Tekoğlu 2002/3; beide Tlos, die gleiche Person) und *Ikkwemi*⁸ = Εἰδυομις in Kadyanda (TL 32i), dazu die Personenbezeichnung *ikuwaza* ebenfalls da (TL 35, 13 und 16). Da ist also [enguw-] zu [inguw-] oder sogar [iguw-] geworden. Mit diesem Lautwandel dürfte sich auch lykisch *isbazijē* für die Steinbänke, auf denen die Toten lagen, erklären: < **en-k(u)b-* zu lateinisch *in-cubāre* ‚daraufliegen‘ (Schürr 2006b, 129 Anm. 23).

⁶ Für lydisch *âtwer-š(i)-* (Akk. Sg. *âtweršn*, Akk. Pl. *âtwers-k-in*), etwa ‚Geborgenheit‘, dürfte **en-d^hwér-* anzusetzen sein (Schürr 2006a, 1578f.).

⁷ Lykische Inschriften werden nach Kalinka 1901 mit TL und nach Neumann 1979 mit N angeführt, Münzlegenden nach Mørkholm – Neumann 1978 mit M.

⁸ Lesung nach Neumann in Borchhardt – Neumann 1968, 196f. Irreguläre Schreibung, vermutlich in *Ik<u>wemi* zu verbessern. Warum die griechische Entsprechung -vδ- hat, ist mir nicht klar.

So ist auch vorstellbar, daß **endur-* zu **idur-* wurde. Nasalschwund im Lykischen wird wohl auch durch wechselnde lykische Schreibungen mit und ohne Nasalvokal angezeigt, siehe etwa *Muraza* (TL 2) statt *Murāza* (TL 54 und 72 = Μορωζα nach Neumann – Zimmermann 2003), *χahba* neben dem singulären *χāhb* (TL 44a, 31) oder *hrppi-tatu* (N 317) statt *-ātu*. Eine Namengleichung in angrenzenden Gebieten wäre Missauadis (Zgusta 1964, § 931, Ostkarrien, s. S.694) gegenüber *Masauwēti* (N 314a) in Kızılcıca (Milyas). Die Küstenstadt Idyros und auch der Talkessel von Gedelma liegen ebenfalls nicht mehr im Gebiet der lykischen Inschriften, aber nicht weit davon entfernt.

Wichtig ist, daß die Nachrichten über den Wind **Idyris* ausnahmsweise eine Erklärung des Namens von den örtlichen Verhältnissen her erlauben; bei dem Fluß Endyrenos fehlen solche Nachrichten. Aber vielleicht könnte die Deutung des Namens ja zu seiner Identifizierung beitragen.

Zu **endur-* könnte auch noch ein lykischer Personennamen gehören: Bei *Ñturigaχā:ḡāi: tideimi* in TL 77 (Çindam) ist m. E. der erste Worttrenner falsch plaziert und zwischen *Ñturiga* und *Xāḡāi*⁹ zu trennen. Der erste Name hat dann den gleichen Ausgang wie die Dynastennamen *Xeriga* – neben *Xerēi* – und *Xeziga* (Schürr 2006, 1579). Bei diesem Namen würde dann Aphärese vorliegen, vergleiche wohl *ñtewē* ‚gegenüber‘ < **en-tewen*, wörtlich ‚ins Auge‘ (Melchert 2004, 46) und andere Belege für Aphärese wie *Tēnegure*, *Tēnagure* für Athenagoras (Melchert 2004, 105). Allerdings könnte der Name auch *Ñt-uriga* zu analysieren sein: In Schürr 1996, 154 Anm.10 wird Σαυριγος in Karrien verglichen, wozu karische Namen mit dem Zweitglied *-uriχ*, später *-ūriχ* kommen (Schürr 2010b, 197). Aber der innerlykische Vergleich erscheint mir doch attraktiver.

Wir haben also zu **endur-* wohl:

- (a) den Flußnamen Endyr-en-os am Nordrand Westlykiens.
- (b) den Fluß- und Ortsnamen Idyr-os in Westpamphylien, dazu den Wind **Idyr-is* oder **Idyr-eus* und vermutlich **Idyr-is* als Bezeichnung des Talkessels von Gedelma. Das setzt einen Lautwandel **en-* > **i-* voraus.
- (c) vielleicht auch den Personennamen *Ñtur-iga* in Zentrallykien mit Aphärese. Das gleiche Etymon wäre also in Lykien, am Rande Lykiens und in einem angrenzenden Gebiet in drei unterschiedlichen Lautformen belegt.

Abgekürzt zitierte Literatur

- | | |
|---------------------------|--|
| Adak 2008 | M. Adak, Winde am Pamphyllischen Golf, in: İ. Delemen et al. (Hrsgg.), <i>Euergetes</i> . Festschrift für Prof. Dr. Haluk Abbasoğlu zum 65. Geburtstag, Bd.1, Antalya 2008, 45–54. |
| Borchhardt – Neumann 1968 | J. Borchhardt – G. Neumann, <i>Dynastische Grabanlagen von Kadyanda</i> , AA 1968, 174–238. |
| Brosch 2008 | C. Brosch, <i>Nominalkonposita und kompositionsähnliche Strukturen im appellativen Wortschatz des Hethitischen</i> , Magisterarbeit Berlin 2008 (s. academia.edu). |
| Kalinka 1901 | E. Kalinka, <i>Tituli Lyciae lingua Lycia conscripti (Tituli Asiae Minoris I)</i> , Wien 1901. |
| Kloekhorst 2008 | A. Kloekhorst, <i>Etymological Dictionary of the Hittite Inherited Lexicon (Leiden Indo-European Etymological Dictionary Series, vol. 5)</i> , Leiden – Boston 2008. |
| Melchert 2004 | H. C. Melchert, <i>A Dictionary of the Lycian Language</i> , Ann Arbor – New York 2004. |
| Mørkholm – Neumann 1978 | O. Mørkholm – G. Neumann, <i>Die lykischen Münzlegenden (Nachr. AW Göttingen, phil.-hist. Kl. 1/1978)</i> , Göttingen 1978. |

⁹ Von **h₂ant-* wie lyk. *χñt-* und die Ortsnamen *Xākbi* – Kandyba (dazu Schürr 2010a, 9, aber mit einer nicht möglichen Erklärung der hethitischen Lautform *Hinduwa*) und Arykanda (Schürr 2009, 110f. und 2014, 765). Merkwürdig ist, daß dieses Patronym die Endung des Gen. Pl. hat.

- Neumann 1979 G. Neumann, Neufunde lykischer Inschriften seit 1901 (Denkschr. ÖAW, phil.-hist. Kl. 135), Wien 1979.
- Neumann – Zimmermann 2003 G. Neumann – M. Zimmermann, Die lykischen Götter der Agora. Neulesung der griechisch-lykischen Bilingue TL 72a-b in Kyaneai, in: F. Kolb (Hrsg.), Lykische Studien 6 (Asia Minor St. 48), Bonn 2003, 187–192.
- Rousset 2010 D. Rousset, De Lycie en Cabalide. La convention entre les Lyciens et Termessos près d'Oinoanda (Fouilles de Xanthos X; Hautes Études du Monde Gréco-Romain 45), Genève 2010.
- Schürr 1996 D. Schürr, Zur karischen Felsinschrift Si.62 F, Kadmos 35, 1996, 149–156.
- Schürr 2006a D. Schürr, Elf lydische Etymologien, in: R. Bombi et al. (Hrsgg.), Studi linguistici in onore di Roberto Gusmani, Alessandria 2006, 1569–1587.
- Schürr 2006b D. Schürr, Karische Berg- und Ortsnamen mit lykischem Anschluß, HS 119, 2006, 117–132.
- Schürr 2009 D. Schürr, Zwei atypische lykische Schreibungen, ÖNF 37, 2009, 105–119.
- Schürr 2010a D. Schürr, Zur Vorgeschichte Lykiens: Städtenamen in hethitischen Quellen, Klio 92/I, 2010, 7–33.
- Schürr 2010b D. Schürr, Spätkarisch: Regionalisierung und Lautentwicklungen, in: R. van Bremen – J.-M. Carbon (Hrsgg.), Hellenistic Karia. Proceedings of the First International Conference on Hellenistic Karia – Oxford, 29 June – 2 July 2006 (Ausonius Éditions, Études 28), Bordeaux 2010, 187–205.
- Schürr 2014 D. Schürr, Lykische Orte und ihre Namen: Drei Namentypen, in: P. Taracha – M. Kapelusz (Hrsgg.), Proceedings of the Eighth International Congress of Hittitology, Warsaw, 5–9 September 2011, Warschau 2014, 743–774.
- Stark 1958 F. Stark, Alexander's Path from Caria to Cilicia, London 1958.
- Şahin 2001 S. Şahin, Epigraphische Mitteilungen aus Antalya V. Olbia und einige andere Küstenorte bei Kemer in Westpamphylien, EA 33, 2001, 145–167.
- Tekoğlu 2002/3 R. Tekoğlu, Three New Lycian Inscriptions from Tlos and Asartaş, Die Sprache 43, 2002/3, 104–114.
- Zgusta 1964 L. Zgusta, Kleinasiatische Personennamen (Monografie Orientálního ústavu ČSAV 19), Prag 1964.

Özet

*Idyris Rüzgarı, Idyros ve Endyrenos Nehirleri ve Likyalı Ńturiga

Yazar makalesinde Eski Yunanca bir yazıtta belgelenen “Endyrenos” nehir adının, Proto Hint-Avrupa **en dhur* “içeride” sözcüğüne kadar geri giden Likçe **endur*- kökünden geldiğini önermektedir. Yazara göre Eski Yunan edebi metinlerinde geçen Idyros nehir adı ve bununla bağlantılı Idyris rüzgâr adı, Lidcede belgelenen **ē-* > *i-* ses gelişimi yoluyla aynı kökten geliyor olmalıdır. Yazar ayrıca söz konusu nehrin ve rüzgârın doğarak dar bir boğazdan geçtikleri “orman çanağı”nın aynı zamanda bu adlandırmayı da açıkladığını düşünmektedir. Yazar makalesini Likçe bir yazıtta belgelenen ve ön ses düşmesine uğrayan Ńturiga şahıs adının da (hatalı bir sözcük ayırımına dayansa da) **endur*- kökünden gelebileceği iddiasıyla tamamlamaktadır.

Anahtar Sözcükler: Idyris; Idyros; Endyrenos; Ńturiga; Lycia; Likçe; Batı Pamphylia.